

# **Massenmedien im postkommunistischen Rumänien**

**Freie Universität Berlin**

Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft  
Sommersemester 2008

Hausarbeit zum Proseminar

**„Ohnmacht und Übermacht der Medien - ein europäischer Vergleich“**

Dozent: Dr. Johannes Schlootz

**Autor: Michel Blumenstein** ([michel@kinra.de](mailto:michel@kinra.de))

Studienfach: Politikwissenschaft (Diplom 2007) / 2. Semester

Matrikelnummer: 4202091

## Inhaltsverzeichnis

|      |   |    |
|------|---|----|
| 1.   | Einleitung  | 3  |
| 2.   | Historische Entwicklung   |    |
| 2.1. | Massenmedien zur Zeit des Kommunismus                             | 4  |
| 2.2. | Massenmedien in der Phase der demokratischen Transition           | 6  |
| 3.   | Grundlegendes zur Struktur der rumänischer Massenmedien           |    |
| 3.1. | Rechtlicher Rahmen  | 8  |
| 3.2. | Ökonomische Struktur  | 9  |
| 4.   | Überblick über die gegenwärtige Struktur rumänischer Massenmedien |    |
| 4.1. | Printmedien   | 10 |
| 4.2. | Rundfunk  | 11 |
| 4.3. | Deutsche Medienkonzerne in Rumänien                               | 11 |
| 5.   | Schlussbemerkungen  | 13 |
| 6.   | Bibliographie   | 15 |

## 1. Einleitung

Seit 2007 ist das postkommunistische Rumänien mit seinen 21 Millionen Einwohnern Mitglied der Europäischen Union und hat somit die demokratische Transition innerhalb von nur 18 Jahren weitgehend abgeschlossen. Vor allem die unter dem kommunistischen Regime stark regulierten und zentralisierten Medien haben dabei einen erstaunlichen Wandlungsprozess durchgemacht, ist doch ein wesentliches Kriterium für den Beitritt die Garantie der Pressefreiheit.

Mehr als 40 Jahre wurden die rumänischen Medien für die staatliche Propaganda instrumentalisiert bis schließlich im Dezember 1989 erst das kommunistische Regime und dann die alten Strukturen zu Fall gebracht wurden. Innerhalb kürzester Zeit waren die Medien einem Wandlungsprozess ausgesetzt, für den es kein Konzept zu geben schien. Allmählich änderte sich die journalistische und politische Mentalität und es wurden neue rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen, die im Zuge des EU-Beitritts in den Folgejahren immer wieder modifiziert werden mussten. Inzwischen kann von einem stabilen Mediensystem gesprochen werden, auch wenn Rumänien auf der Rangliste von Reporter ohne Grenzen aktuell nur (oder im Vergleich zu Russland schon) den 49. Platz (vor Südkorea, nach Polen) belegt. Damit hat sich Rumänien im Vergleich zum letzten Jahr aber leider um 5 Plätze verschlechtert.<sup>1</sup>

Mit dieser Arbeit möchte ich Lichte dessen einen Überblick über die Entwicklungen der Massenmedien im postkommunistischen Rumänien geben: Zunächst werde ich die historische Entwicklung darstellen, also die Zeit des kommunistischen Regimes über die Phase der demokratischen Transition bis hin zum Beitritt in die EU. Anschließend werde ich mich der grundlegenden Struktur der rumänischen Massenmedien widmen und den rechtlichen und ökonomischen Rahmen erläutern. Zum Schluss werde ich einen kompakten Überblick über die derzeitige Struktur der Medienlandschaft erstellen und auf das Engagement deutscher Medienkonzerne auf dem rumänischen Medienmarkt eingehen.

---

<sup>1</sup> Reporter sans frontieres: Press Freedom Index, [http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=29031](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=29031) (eingesehen am 28.11.2008)

Rumänien steht - wie zu erwarten war - nicht so sehr im Fokus (deutscher) politikwissenschaftlicher Forschung, so dass Informationen zur Transformation der Massenmedien nur sehr eingeschränkt verfügbar sind. Den aktuellsten Überblick über die Situation in Rumänien lieferte mir daher das 2006 im Erich-Brost-Institut für Journalismus in Europa veröffentlichte Werk *Media and Journalism in Romania* von Mihai Coman und Peter Gross. Weitere Quellen waren zumeist im Internet veröffentlichte offizielle Berichte der EU, der OSZE, staatlicher Institutionen in Rumänien aber auch Dokumente von Nicht-Regierungs-Organisationen wie Reporter ohne Grenzen.

## 2. Historische Entwicklung

### 2.1. Massenmedien zur Zeit des Kommunismus

Rumänien geriet nach dem 2. Weltkrieg unter sowjetischen Einfluss, woraufhin im Jahr 1947 alle bürgerlichen Parteien verboten wurden und die Sozialdemokraten sich - analog zu der Vereinigung von SPD und KPD in der Sowjetischen Besatzungszone - mit der Kommunistischen Partei Rumäniens zur Rumänischen Arbeiterpartei zusammenschließen mussten. Staat und Wirtschaft wurden von nun an systematisch nach kommunistischer Vorstellung aufgebaut.<sup>2</sup> Dies bedeute im marxistisch-leninistischen Verständnis unter anderem die zentrale Kontrolle über die Produktionsmittel aber auch die Kontrolle über und die Zensur der Medien durch staatliche Institutionen.<sup>3</sup> Nachrichtenagenturen, Zeitungen, Produktionsanlagen und der Rundfunk wurden unter die Kontrolle der nun herrschenden Arbeiterpartei, deren Regierung oder deren Institutionen gestellt und mussten bis zum Ende der kommunistischen Ära als Instrument der kommunistischen Ideologie funktionieren.<sup>4</sup>

---

<sup>2</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Rum%C3%A4nien#Die\\_kommunistische\\_Herrschaft](http://de.wikipedia.org/wiki/Rum%C3%A4nien#Die_kommunistische_Herrschaft) (eingesehen am 17.10.2008)

<sup>3</sup> Coman, Mihai: Rumänischer Journalismus in einer Übergangsperiode in: Hallenberger/Krzeminski (Hrsg.), Osteuropa Medienlandschaft im Umbruch, S. 81, Vista Verlag Berlin, 1994

<sup>4</sup> Coman/Gross in: *Media and Journalism in Romania*, S. 17, Vista Verlag Berlin, 2006

In den ersten Jahren dieser Entwicklung sollten die Medien eine wesentliche Rolle beim Aufbau des neuen Systems spielen. So wurden Medieninhalte nicht unter der Voraussetzung der Informationsfunktion sondern unter der einer ideologischen produziert. Mit Hilfe der Medien sollten die rumänischen Bürger fortan im Geiste kommunistischer Werte indoktriniert werden. Um all dies sicherstellen zu können, wurde sowohl der ökonomischer wie auch der organisatorische Bereich unter die Kontrolle des Staates gestellt. Gelder kamen von den Propaganda-Abteilungen der Parteiorganisationen oder ideologischen Abteilungen bestimmter Ministerien und die Organisationsstruktur der unterschiedlichen Medien folgte der starren Hierarchie der Partei. Rundfunk- und Zeitungsinhalte mussten durch Einrichtungen der Arbeiterpartei genehmigt werden und das Medienangebot diente der Arbeiterpartei zunehmend als Plattform für die Veröffentlichung der eigenen Sichtweise. Nicht Fakten beherrschten die Medien, sondern Meinungen und Propaganda.

Infolge der Gründung der sozialistischen Republik Rumänien im Jahr 1965 und der Übernahme der Macht durch Nicolae Ceaușescu wurde das Medienangebot und die Kontrollstruktur zugunsten lokaler Akteure dezentralisiert, so dass sich der Zensur-Apparat aufblähte aber auch das Medienangebot expandierte: 472 Wochen- und Tageszeitungen, 47 Radiostationen und 23 lokale und regionale Fernsehkanäle wurden 1976 gezählt und parallel dazu entstanden zahlreiche staatlich kontrolliert Journalistenorganisationen und -verbände. Auch das 1974 eingeführte Presserecht und weitere Regelanpassungen zementierte die Rolle der Medien als „monozentrisches System uniformierter Kommunikation“<sup>5</sup>.

Journalisten verkümmerten zu Bürokraten welche eigene Ansichten und Vorstellungen entweder unterdrückten oder verschleierten und überdies ständig mit Anweisungen von der Pressestelle der Arbeiterpartei drangsaliert wurden. Derweil interessierte sich die Bevölkerung neben Fernsehen und Zeitung vor allem für die Radiosendungen, da die staatliche Kontrolle hier weniger ausgeprägt war und auch ausländische Sender empfangen werden konnten.

---

<sup>5</sup> Coman/Gross in: *Media and Journalism in Romania*, S. 20, Vista Verlag Berlin, 2006

Im Gegensatz zu anderen kommunistischen Ländern konnte sich kaum eine funktionierende Untergrundpresse bilden. Vereinzelte Versuche alternativer Medienangebote blieben entweder auf die ungarische Minderheit beschränkt oder wurden sofort durch die staatliche Geheimdienstbehörde *Securitate* unterdrückt.

## 2.2. Massenmedien in der Phase der demokratischen Transition

Die Ende der 1980er Jahre in vielen osteuropäischen Ländern einsetzende Liberalisierung einhergehend mit der Erosion der Autorität und Legitimität staatlicher Institutionen bewirkte die Revolutionen in vielen Ländern Osteuropas und den anschließenden Zusammenbruch des kommunistischen Systems im Jahr 1989. Im Dezember 1989 wurde auch Rumänien von den Entwicklungen erfasst: Ausgehend von der Stadt *Timișoara* breitete sich der Aufstand gegen das kommunistische Regime in kürzester Zeit auf die Hauptstadt Rumäniens - Bukarest - aus. Der Höhepunkt war am 21. Dezember erreicht, als das rumänische Fernsehen live von der Unruhe der Beteiligten einer durch Ceaușescu einberufenen Großkundgebung sendete, infolgedessen es zu heftigen Kämpfen zwischen Demonstranten und Armeeingehörigen kam. Am nächsten Tag besetzten Demonstranten das staatliche Fernsehen, verkündeten die Flucht von Ceaușescu und sendeten Berichte von den Geschehnissen in Bukarest. Am 25. Dezember 1989 wurden die Ceaușescus schließlich von einem Militärgericht zu Tode verurteilt und am gleichen Tag hingerichtet.<sup>6</sup>

Die Rolle der Medien in dieser Zeit des Umbruchs wird so eingeschätzt, dass diese keine neutrale Position bezogen haben, sondern als Instrument der Revolution benutzt wurden.<sup>7</sup>

Unter den neuen Machthabern - der „Rettungsfront“ - wurden zunächst die wichtigsten Einschränkungen des kommunistischen Systems aufgehoben, woraufhin eine spektakuläre Privatisierungs- und Gründungswelle stattfand, die in der

---

<sup>6</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Rum%C3%A4nische\\_Revolution\\_1989](http://de.wikipedia.org/wiki/Rum%C3%A4nische_Revolution_1989) (eingesehen am 17.10.2008)

<sup>7</sup> Coman, Mihai: Rumänischer Journalismus in einer Übergangsperiode in: Hallenberger/Krzeminski (Hrsg.), Osteuropa Medienlandschaft im Umbruch, S. 84, Vista Verlag Berlin, 1994

Folgezeit zu einer starken Pluralisierung des Mediensystems geführt hat. Zahlreiche neue Medien gründeten sich und bestehende wurden privatisiert, jedoch war die Evolution der einzelnen Medienarten nicht gleichmäßig: Die Evolution der Printmedien verlief rasanter als die des Rundfunks während einige der etablierten Medieninstitutionen (z.B. die Nachrichtenagentur *Rompres*) weiterhin eine große Rolle spielten. Bereits Ende 1990 waren 1468 Presseerzeugnisse registriert, das Fernsehen weitete das tägliche Programm auf über 10 Stunden aus, zahlreiche neue Radiostationen entstanden, die nationale Rundfunkanstalt wurde reorganisiert und die Zahl der in den Medien tätigen Journalisten verdreifachte sich. Vor allem die geringen Ausgaben für Papier, Energie und Arbeitskraft ließen das Pressewesen zu einem der blühendsten Geschäftszweige des postrevolutionären Rumäniens werden. Nicht weniger ursächlich für den Boom waren aber auch die chaotischen Rechtsverhältnisse in der Zeit der Demokratisierungsphase, denn die neue Verfassung wurde erst 1992 verabschiedet.

Erste Strukturen bildeten sich heraus: zum einen subventionierte (staatliche) Einrichtungen, worunter die nationalen Medien wie Radio, Fernsehen und *Rompres* zu zählen sind, zum anderen angeblich oder tatsächlich wirtschaftlich unabhängige Unternehmen, zu denen korporative Gesellschaften zwischen Journalisten und neuen Eignern sowie aus den Neugründungen entstandene private Mediengesellschaften zu zählen sind. Entscheidend blieb aber der Einfluss der neuen Machthaber auf Radio und Fernsehen, mit denen Sie gerade in den ländlichen Gegenden die Meinungsbildung kontrollierten.

Infolge der einsetzenden Wirtschaftskrise (Inflation, steigende Preise, Produktionskrise) und sinkendem Interesse der Leserschaft schwächte sich bereits ab Herbst 1991 der postrevolutionäre Medienboom wieder ab: Die Auflagen brachen ein und die Inhalte wurden an die geänderten Erwartungen der Leser hin zum Infotainment angepasst. So wurden vor allem Formate mit boulevardesken Inhalt<sup>8</sup> erfolgreich. Fehlende Werbeeinnahmen und stark ansteigende Produktionskosten setzten viele Herausgeber immer mehr unter Druck, so dass

---

<sup>8</sup> So kann als Beispiel für diese Entwicklung die zur *Expres*-Gruppe gehörende Zeitung *Evenimentul Zilei*, da sie trotz der Krise ihre Auflage in 1992 innerhalb kurzer Zeit von 60.000 auf 400.000 Exemplare steigern konnte.

diese - um überleben zu können - bei der Regierung oder staatlichen Institutionen nach Subventionen fragten.<sup>9</sup> Die Krise der Medien führte aber auch hin zu einer verstärkten Herausbildung von Medienkonzernen.

### 3. Grundlegendes zur Struktur der rumänische Massenmedien

#### 3.1. Rechtlicher Rahmen

2 Jahre nach dem Sturz des kommunistischen Regimes wurde am 21. November 1991 die neue Verfassung vom rumänischen Parlament verabschiedet. In 2 der 152 Artikel der neuen Verfassung werden die Ausdrucks- und Informationsfreiheit festgeschrieben, welche aber in Verbindung mit dem ebenfalls neu geschaffenen Strafrecht als vage und widersprüchlich einzustufen sind: zwar werden im Artikel 30 das Zensurverbot, das Recht auf freie Meinungsäußerung und eine freie Presseberichterstattung garantiert<sup>10</sup>, jedoch werden im neuen Strafrecht Beleidigung, Diffamierung und Falschinformationen unter Strafe gestellt. Dies wird aus demokratiethoretischer Sicht als problematisch angesehen, da relativ willkürlich Strafverfahren gegen missliebige Journalisten eingeleitet werden konnten und die Betroffenen vor allem mit einer Gefängnisstrafe zu rechnen hatten. Eine Bedingung für den Beitritt Rumäniens in die Europäische Union war daher die Anpassung der entsprechenden Artikel, was Ende 2006 auch durch das rumänische Parlament umgesetzt wurde. Kurz nach dem Beitritt zur EU wurden die Änderungen am 18. Januar 2007 vom rumänischen Verfassungsgericht aber wieder annulliert.<sup>11</sup> Zum rechtlichen Rahmen der Medien gehören neben der Verfassung und dem Strafgesetzbuch aber noch das Gesetz über Rundfunk und Fernsehen von 1992, welches den unabhängigen *Nationalen Audiovisionsrat (CNA)* konstituiert, das

---

<sup>9</sup> Coman, Mihai: Rumänischer Journalismus in einer Übergangsperiode in: Hallenberger/Krzeminski (Hrsg.), Osteuropa Medienlandschaft im Umbruch, S. 84-89, Vista Verlag Berlin, 1994

<sup>10</sup> Constitution of Romania, Article 30 in [http://www.cdep.ro/pls/dic/site.page?den=act2\\_2&par1=2#t2c2s0a30](http://www.cdep.ro/pls/dic/site.page?den=act2_2&par1=2#t2c2s0a30) (eingesehen am 25.10.2008)

<sup>11</sup> 2007 Yearbook of the OSCE Representative on Freedom of the Media, S. 52, 24.07.2008, [http://www.osce.org/fom/item\\_11\\_32397.html](http://www.osce.org/fom/item_11_32397.html) (eingesehen am 20.11.2008)

Gesetz für den öffentlichen Rundfunk von 1994 und das Informationsfreiheitsgesetz von 2001. Auch diese Gesetze wurden im Zuge der Beitrittsverhandlungen in den letzten Jahren mit den EU-Richtlinien harmonisiert.<sup>12</sup>

Zwar wurde in den vergangenen Jahren seitens der Regierung immer wieder der Versuch unternommen, ein Pressegesetz zu verabschieden, jedoch scheiterten die Initiativen am Widerstand der Medienvertreter. Nach wie vor gibt es in Rumänien kein Pressegesetz, wofür vor allem die Haltung der Journalisten und deren Widerstand gegen staatliche Regulierung verantwortlich zu machen ist.

Für eine weitere Aufregung sorgte der Gesetzentwurf zur Kontrolle der nationalen Presseagentur *Rompres*: zunächst sah das Gesetz vor *Rompres* unter die Kontrolle des Ministeriums für öffentliche Information zu stellen, woraufhin es zu Protesten unter den Journalisten kam. Letztlich wurde *Rompres* dann aber im Jahr 2003 unter eine parlamentarische Kontrolle gestellt.<sup>13</sup>

### 3.2. Ökonomische Struktur

In den ersten Jahren nach dem Sturz des kommunistischen Regimes erlebte Rumänien einen sagenhaften Boom im Bereich der Medien. Zahlreiche neue Zeitungen, Verlage, Radiostationen und Fernsehanstalten wurden gegründet, bzw. die meisten der vormals kommunistischen Medien wurden privatisiert. Die undurchsichtige Rechtslage der ersten Jahre und die neu gewonnene Freiheit begünstigten dabei eine Entwicklung, die dazu führte, dass internationale Investoren, Banken und ehemalige Politiker in den Mediensektor investierten. Nach dem Boom folgte vor allem im Bereich der Druckerzeugnisse alsbald eine Ernüchterung, da die Preise stiegen, die Menschen mehr Fernsehen schauten und weniger Zeitungen gekauft wurden und kein vernünftiger Werbemarkt vorhanden war.

---

<sup>12</sup> Rumänien - Übernahme des gemeinschaftlichen Besitzstandes in: Tätigkeitsberichte der Europäischen Union, <http://europa.eu/scadplus/leg/de/lvb/e20108.htm> (eingesehen am 05.11.2008)

<sup>13</sup> Coman/Gross in: Media and Journalism in Romania, S. 36, Vista Verlag Berlin, 2006

Der ökonomische Sektor kann als undurchsichtig und komplex bezeichnet werden, was jedoch kein Indiz für eine vielfältige Eigentümerstruktur ist. Vielmehr sind vor allem ausländische Medienkonzerne, ehemalige Politiker und Geschäftsleute mit großer Mehrheit auf dem rumänischen Medienmarkt aktiv: Die 4 größten Mediengruppen werden aus einer Verbindung von Geschäftsleuten und Politikern kontrolliert. So gilt *Don Voiculescu*, nicht nur als ehemaliger Devisenbeschaffer des kommunistischen Systems sondern ist auch der Eigentümer der großen Fernsehsender *Antena 1*, *Antena 3* und *Euforia TV* und besitzt darüber hinaus auch die auflagenstarke Tageszeitung *Jurnalul National*. Ein weiteres Beispiel stellt *Dinu Patriciu* dar, der als Vertrauter des Regierungschefs neben der auflagenstarken Tageszeitung *Adevarul* noch an 4 weiteren Zeitungen beteiligt ist und wegen Unterschlagung und Geldwäsche vor Gericht stand. Beide Beispiele zeigen die enge Verbindung zwischen Politik und (Medien-)Wirtschaft auf.<sup>14</sup>

Seit Ende der 1990er Jahre „engagieren“ sich deutsche Medienkonzerne wie die WAZ-Gruppe, die Hubert Burda Media und der Axel Springer Verlag sehr intensiv auf dem rumänischen Medienmarkt. Die Investitionen lassen sich vor allem auf die seit Jahren steigenden Werbeeinnahmen und die damit verbundenen Renditeerwartungen zurückführen. So stiegen die Werbeeinnahmen aller Medienbereiche von 35,1 Mio. USD im Jahr 1995 auf 2,83 Mrd. EUR im Jahr 2005, wobei in 2004 87% aller Einnahmen durch die Fernsehanstalten erwirtschaftet wurden. Besonders auffällig sind vor allem die staatlichen Werbeausgaben im Bereich der Printmedien, da mit Hilfe derer Einfluss auf die Medienstruktur ausgeübt werden kann.<sup>15</sup>

Die Folgen der voranschreitenden Konzentration der Medien sind letztlich eine Einschränkung der Meinungsvielfalt. Quoten, Auflagen und Werbeeinnahmen bestimmen vermehrt die Inhalte, die zunehmend ins boulevardeske abgleiten.

---

<sup>14</sup> Diaconou-Colintineaunu, Laurentiu in: Rumänien: Politik und Medien zu nah, ROG-Report Juni 2007, <http://www.reporter-ohne-grenzen.de/publikationen/rog-report/report-22007.html> (eingesehen am 06.07.2008)

<sup>15</sup> Coman/Gross in: *Media and Journalism in Romania*, S. , Vista Verlag Berlin, 2006

## 4. Überblick über die gegenwärtige Struktur rumänischen Massenmedien

### 4.1. Printmedien

Die offiziellen Angaben des rumänischen Amt für Statistik (INS) zu Zeitungs- und Magazintiteln sind unvollständig, da nur die registrierten Titel - und nicht alle tatsächlich erscheinenden - aufgeführt werden. Demnach erschienen 2005 in Rumänien ca. 80 überregionale Tageszeitungen und ca. 2000 Magazintitel.<sup>16</sup> Zeitungen ethnischer Minderheiten (Ungarn, Deutsche, Armenier, Bulgaren, Griechen, Juden, Russen und Türken) werden weitgehend von Staat subventioniert. Die auflagenstärksten Tageszeitungen sind *Libertatea* (25000), *Jurnalul National* (125000), *Evenimentul zilei* (80000) und *Romania liberia* (70000). Die auflagenstärksten Magazine sind *Unica* (45000), *Avantaje* (37000) und *Cosmopolitan* (36000).

### 4.2. Rundfunk

In Rumänien gibt es ein duales Rundfunksystem, bestehend aus öffentlich-rechtlichen und privaten Sendeanstalten. Die privaten Anstalten dominieren dabei den Fernseh- und Radiomarkt. Von den ca. 120 privaten Fernsehsendern sind *PRO-TV*, *Antena 1* und *Prima* die dominanten Sender. Von den ca. 320 privaten Radiostationen sind *Europa FM* (44 lokale Stationen), *PRO FM* (15 lokale Stationen), *Kiss Radio* (33 lokale Stationen) und *Mix FM* (35 lokale Stationen) die bedeutendsten Stationen.

---

<sup>16</sup> Romanian Statistical Yearbook 2006, Culture and Sport, S. 9, <http://www.insse.ro/cms/files/pdf/en/cp9.pdf> (eingesehen am 25.11.2008)

### 4.3. Deutsche Medienkonzerne in Rumänien

Wie bereits weiter oben angedeutet, haben in den letzten Jahren vermehrt ausländische Investoren ihren Weg nach Rumänien angetreten, welche neben den rumänischen Medienkonzernen *Adevarul*, *ARVO Media*, *Jurnalul* und *Romanian Publishing Group* inzwischen keine unbedeutende Rolle mehr spielen.

Vor allem die *WAZ Mediengruppe* aus Essen, die zum Beispiel in Thüringen annähernd 100% des regionalen Zeitungsmarkts kontrolliert aber auch in Österreich, Ungarn, Bulgarien, Kroatien, Serbien und Mazedonien beteiligt ist, hat in den letzten Jahren in Rumänien investiert. So erwarb der Konzern im März 2001 eine 70%-ige Beteiligung an dem Zeitungsverlag *S.C. Romania Liberia SA*, welche eine der auflagenstarken Tageszeitungen - die *Romania Liberia* - produziert. In 2005 erfolgte die Gründung der *S.C. Medien-Holding SRL*, an der sich der Konzern mit 50% beteiligt. In dieser Medienholding wurden die Mehrheitsbeteiligungen des Konzerns am Zeitungsverlag *S.C. Romania Liberia* und dem Prepress Unternehmen *Grupul de Presa Romania* zusammengefasst. Weiterhin ist der Konzern mit 40% am Telefonmehrwertdienst *Audiofon* beteiligt. 2004 kommt es nach jahrelangem Konflikt zwischen Redaktion und der *WAZ Gruppe* zu Protesten rumänischer Journalisten vor der Zentrale in Essen. Die Journalisten warfen dem Konzern massive Einmischung in die Redaktionspolitik vor (positive Inhalte, Abnahmeverpflichtung von Zeitungspapier aus dem konzerneigenen Unternehmen) und kritisierten die Entlassung des bereits aus der Zeit der Revolution bekannten regierungskritischen Geschäftsführers *Petre Mihai Bacanu*.

Neben der *WAZ* ist auch die *Hubert Burda Media* aus Offenburg, die nach eigenen Angaben in Russland, Kasachstan, Polen, Tschechien und in der Ukraine Beteiligungen hat<sup>17</sup>, mit dem Tochterunternehmen *Burda Eastern Europe* seit 1999 auf dem rumänischen Markt tätig. Der Konzern ist an 20 Medienprodukten beteiligt und nach eigenen Angaben sehr erfolgreich.<sup>18</sup>

---

<sup>17</sup> <http://www.burda-community-network.de/de/ma/za/easterneurope.html> (eingesehen am 06.07.2008)

<sup>18</sup> <http://www.burda-community-network.de/de/ma/za/titel.html> (eingesehen am 20.11.2008)

Über ein Joint-Venture mit der Schweizer Verlagsgruppe Edipresse und dem griechischen Verlagshaus *Liberis Publications* veröffentlicht der Axel Springer Verlag aus Hamburg seit 2003 die Frauenzeitschrift *LOOK* und seit 2005 die *Computer Bild*.<sup>19</sup> Im Oktober diesen Jahres hat Axel Springer nun das Erscheinen der *Auto Bild* in Rumänien bekannt gegeben.<sup>20</sup>

## 5. Schlussbemerkungen

Mit Blick auf den Wandlungsprozess der letzten 19 Jahre kann festgestellt werden, dass die rumänischen Medien sich nach den Turbulenzen der ersten Jahre weitgehend stabilisiert haben. In Rumänien hat sich eine pluralistische Medienlandschaft mit zahlreichen Angeboten für die Nutzer entwickelt: Neben einer großen Zahl lokaler und überregionaler Tages- und Wochenzeitung stehen den Einwohnern Rumäniens eine ganze Reihe privater Fernseh- und Radiostationen als Informationsquelle zur Verfügung. Neben der einst staatlichen Agentur Rompres haben sich seit dem Fall des kommunistischen Regimes weitere private Presseagenturen gegründet und auch die Ausbildung der Journalisten hat im Vergleich zu den Anfangsjahren an Qualität zugenommen. Das rumänische Parlament hat umfangreiche rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen, die eine freie und unabhängige Presse garantieren sollen. Mit dem Beitritt zur EU wurden - bis auf die Einführung eines Pressegesetzes - schließlich auch die massivsten Widersprüche beseitigt.

Problematisch scheint aber weiterhin - und dies auch mit Blick auf westeuropäische Medienmärkte - die Qualität der Inhalte und die undurchsichtige ökonomische Struktur zu sein. Wenige Medienkonzerne kontrollieren eine Vielzahl der Angebote und darüber hinaus sind wichtige gesellschaftliche und politische Akteure in die

---

<sup>19</sup> Neue Frauenzeitschrift in Rumänien: RPG startet am 28. November LOOK! in: <http://www.presseportal.de/story.htx?nr=503954&firmid=6338> (eingesehen am 06.07.2008), Axel Springer startet COMPUTER BILD in Rumänien in: <http://www.premiumpresse.de/axel-springer-startet-computer-bild-in-rumaenien-PR251497.html> (eingesehen am 28.11.2008)

<sup>20</sup> Axel Springen Pressemitteilung: Edipresse AS Romania startet AUTO BILD in Rumänien, [http://www.axelspringer.de/presse/Edipresse-AS-Romania-startet-AUTO-BILD-in-Rumaenien\\_415911.html](http://www.axelspringer.de/presse/Edipresse-AS-Romania-startet-AUTO-BILD-in-Rumaenien_415911.html) (eingesehen am 28.11.2008).

Struktur eingebunden, so dass davon auszugehen ist, dass die Medien weiterhin (aber auf einer subtileren Art) für bestimmte Zwecke instrumentalisiert werden. Vor allem staatlichen Institutionen fällt es mithilfe von Werbebudgets und Subventionen weiterhin leicht, Einfluss auf die Redaktionen und Inhalte zu nehmen. Das Phänomen des Einflusses mittels Werbeanzeigen ist aber auch in anderen demokratischen Staaten bekannt: So wurde im Zuge des Datenskandals bei der Deutschen Telekom auch bekannt, dass kritische Journalisten durch „Werbeentzug“ bestraft werden sollten.<sup>21</sup>

Die herrschenden wirtschaftlichen Interessen und die Konkurrenz zwischen dem Zeitungs- und Fernsehmarkt beeinflussen die Medieninhalte, die zunehmend ins boulevardeske abgleiten.<sup>22</sup> Das Internet als vermeintliche Gegenkraft dieser Entwicklung hat wegen der anhaltenden schlechten Verfügbarkeit aber noch nicht den Stellenwert, den es in anderen Ländern der EU erreicht hat.<sup>23</sup>

Die Vorgänge um die WAZ Mediengruppe und den protestierenden Journalisten im Jahr 2004 zeigen aber auch, dass die neue Generation von Journalisten sehr wohl verstanden hat, dass die Wirklichkeit einer freien und unabhängigen Presse keine Selbstverständlichkeit darstellt, sondern jeden Tag verteidigt werden muss - und das nicht nur in Rumänien.

---

<sup>21</sup> ZAPP Medienmagazin: Dreiste Methoden - Wie die Telekom kritische Journalisten bekämpft; [http://www3.ndr.de/ndrtv\\_pages\\_std/0,3147,OID4819414,00.html](http://www3.ndr.de/ndrtv_pages_std/0,3147,OID4819414,00.html) (eingesehen am 28.11.2008)

<sup>22</sup> Diaconou-Colintineaunu, Laurentiu in: Rumänien: Politik und Medien zu nah, ROG-Report Juni 2007, <http://www.reporter-ohne-grenzen.de/publikationen/rog-report/report-22007.html> (eingesehen am 06.07.2008)

<sup>23</sup> In Rumänien verfügen nur 8% der Haushalte einen Breitbandanschluss (der EU-Schnitt beträgt 43%), <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/guip/mapAction.do?indicator=tsiir040&mapMode=static&mapTab=2&country=ro> (eingesehen am 28.11.2008)

## 6. Bibliographie

2007 Yearbook of the OSCE Representative on Freedom of the Media, S. 52, 24.07.2008, [http://www.osce.org/fom/item\\_11\\_32397.html](http://www.osce.org/fom/item_11_32397.html) (eingesehen am 20.11.2008)

Axel Springer Pressemitteilung: Edipresse AS Romania startet AUTO BILD in Rumänien, [http://www.axelspringer.de/presse/Edipresse-AS-Romania-startet-AUTO-BILD-in-Rumaenien\\_415911.html](http://www.axelspringer.de/presse/Edipresse-AS-Romania-startet-AUTO-BILD-in-Rumaenien_415911.html) (eingesehen am 28.11.2008)

Burda Community Network: Eastern Europe; <http://www.burda-community-network.de/de/ma/za/easterneurope.html> (eingesehen am 20.07.2008)

Burda Community Network: Titel; <http://www.burda-community-network.de/de/ma/za/titel.html> (eingesehen am 20.11.2008)

Coman, Mihai: Rumänischer Journalismus in einer Übergangsperiode in: Hallenberger/Krzeminski (Hrsg.), Osteuropa Medienlandschaft im Umbruch, Vista Verlag Berlin, 1994

Coman/Gross in: Media and Journalism in Romania, Vista Verlag Berlin, 2006

Constitution of Romania, Article 30; [http://www.cdep.ro/pls/dic/site.page?den=act2\\_2&par1=2#t2c2s0a30](http://www.cdep.ro/pls/dic/site.page?den=act2_2&par1=2#t2c2s0a30) (eingesehen am 25.10.2008)

Diaconou-Colintineaunu, Laurentiu in: ROG-Report Juni 2007, Rumänien: Politik und Medien zu nah; <http://www.reporter-ohne-grenzen.de/publikationen/rog-report/report-22007.html> (eingesehen am 06.07.2008)

Europäische Union, Tätigkeitsbericht: Rumänien - Übernahme des gemeinschaftlichen Besitzstandes; <http://europa.eu/scadplus/leg/de/lvb/e20108.htm> (eingesehen am 05.11.2008)

Eurostat, Ländervergleich Informationstechnologie; <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/guip/mapAction.do?indicator=tsiir040&mapMode=static&mapTab=2&country=ro> (eingesehen am 28.11.2008)

Premiumpresse: Axel Springer startet COMPUTER BILD in Rumänien; <http://www.premiumpresse.de/axel-springer-startet-computer-bild-in-rumaenien-PR251497.html> (eingesehen am 28.11.2008)

Presseportal: Neue Frauenzeitschrift in Rumänien: RPG startet am 28. November LOOK!; <http://www.presseportal.de/story.htx?nr=503954&firmid=6338> (eingesehen am 06.07.2008)

Reporter sans frontieres: Press Freedom Index; [http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=29031](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=29031) (eingesehen am 28.11.2008)

Romanian Statistical Yearbook 2006, Culture and Sport, S. 9; <http://www.insse.ro/cms/files/pdf/en/cp9.pdf> (eingesehen am 25.11.2008)

Wikipedia: Rumänien, Die kommunistische Herrschaft; [http://de.wikipedia.org/wiki/Rum%C3%A4nien#Die\\_kommunistische\\_Herrschaft](http://de.wikipedia.org/wiki/Rum%C3%A4nien#Die_kommunistische_Herrschaft) (eingesehen am 17.10.2008)

Wikipedia: Rumänische Revolution; [http://de.wikipedia.org/wiki/Rum%C3%A4nische\\_Revolution\\_1989](http://de.wikipedia.org/wiki/Rum%C3%A4nische_Revolution_1989) (eingesehen am 17.10.2008)

ZAPP Medienmagazin: Dreiste Methoden - Wie die Telekom kritische Journalisten bekämpft; [http://www3.ndr.de/ndrtv\\_pages\\_std/0,3147,OID4819414,00.html](http://www3.ndr.de/ndrtv_pages_std/0,3147,OID4819414,00.html) (eingesehen am 28.11.2008)